

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 136 (2010)
Heft: 6: Nebelspalter extra

Rubrik: Aktuell

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

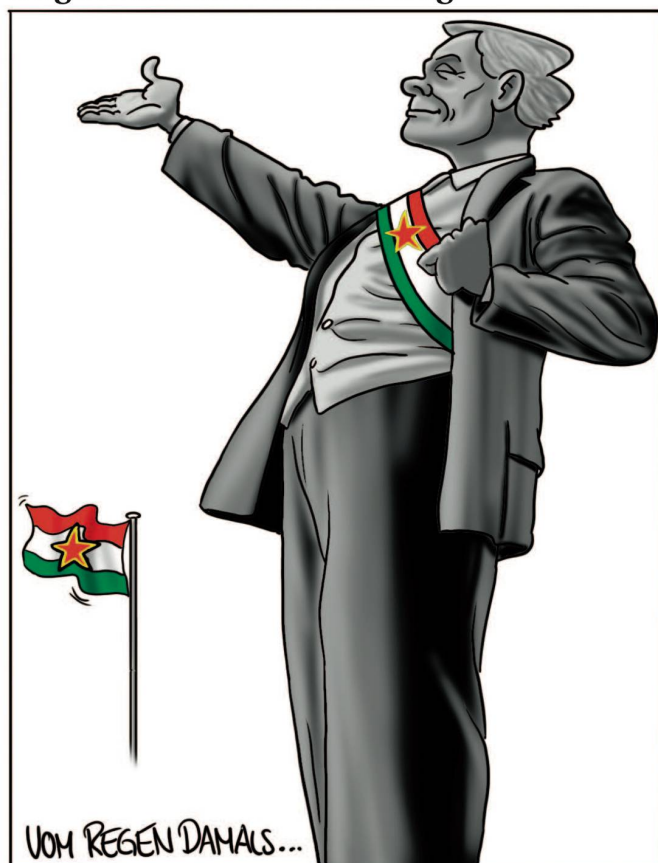
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ungarn auf dem rechten Weg



SWEN | SILVAN WEGMANN

Der Dalai Lama war da

Pascale Bruderer hat den Dalai Lama willkommen geheissen, weil der Bundesrat auf Anordnung Chinas keine Zeit hatte. So die offizielle Version. Der wahre Grund, warum er nicht durch unsere Aussenministerin empfangen werden durfte: Es ist tibetisches Brauchtum, bei der Begrüssung einen Schal zu übergeben. Und man hatte schlicht Angst, Micheline könnte das als Kopftuch missverstehen. Da der Dalai Lama höchstes Wesen der Tibeter ist, hätte unser Pendant ohnehin das Bankwesen sein müssen. Gefeierte wurde die freundliche Aufnahme der Flüchtlinge vor 50 Jahren. Den friedlichen Mönch treffen wir also offiziell nicht, wohl aber den Friedensnobelpreisträger: Doris Leuthard wird am «Nuclear Security Summit» Obama treffen. An diesem Gipfeltreffen wird sie mit den anderen Teilnehmern über den Gebrauch von Nuklearmaterial für terroristische Zwecke sprechen. Falls sie ihre Riesen-Handtasche durch die Kontrolle bringt. (rs)

Carls kühne Osterschau

Nein, werden Sie jetzt sagen, schon wieder Hirschmann! Man kommt dieser Tage an diesem Thema leider ebenso wenig vorbei wie ein Priester an einem Ministranten. Was

gibt es also schon wieder Neues zu berichten? Offenbar hatte der Millionärssohn Verkehr mit einer Polizistentochter. Carls Pech, dass der Papa am Morgen seine Handschellen vermisste. Die Polizei hat darauf eigens

Wortschatz

Bichseln

Der Schriftsteller Peter Bichsel, dieses Jahr 75 geworden, ist zweifellos berühmt. Es gibt einen Film über ihn, er wird parodiert, und auch Leute, die kein Buch von ihm gelesen haben, kennen ihn. Richtig berühmt aber ist man, wenn man zum Verb wird: «Es bichselt und hohlt in Indien» (Titel in der «Berner Zeitung»); «In Gedanken komme ich gleich ins Bichseln ...» (Julian Schütt in der «Weltwoche»); «Lass es, es bichselt so schön!» (ein ehemaliger Lektor Bichsels in der «Neuen Zürcher Zeitung»). MAX WEY



NEBIPEDIA

für Hirschmann ein schwarzes Loch erzeugt. Die Nobelherberge Dolder hat auf diesen Wink mit der Eisenstange reagiert und diesem Special Guest die Tür gewiesen. Gerade was das Bündnerland bekämpft, nämlich «kalte Betten», hätte das Dolder ja gern. Nun kann es endlich wieder mit «Ruhe und Erholung» werben, statt als Event-Hotel. Für das Gasthaus bedeutet dies allerdings bereits die zweite teure Renovation: die erste am Gebäude, die zweite nun am Image. Hirschmann, der es immer wieder schafft, Neid und schlafende Hotelgäste zu wecken, begründete damit den Power-Checkout aus Hotels und Gefängnissen. (rs)

Hoffnung für die Uhrenbranche

BIEL. Die krisengeschüttelte Uhrenindustrie sieht seit Berlusconis öffentlicher Ankündigung, das Amt des Staatspräsidenten anzustreben, einen Silberstreif am Horizont. Wahlkörper für die Wahl zum Staatsoberhaupt sind die Mitglieder der beiden Kammern: Senat (315) und Abgeordnetenversammlung (630). Zu den 945 Parlamentarier stossen noch je drei Elektoren aus den 19 Regionen und einer aus dem autonomen Aostatal. Um den 1003 Elektoren, die bestbezahlten und korruptesten Berufspolitiker



CARLO SCHNEIDER

Europas, für das Wahlgeschäft den letzten Rest-Stolz abzukaufen, dürften nur noch Luxusuhren im obersten Preissegment, Yachten oder Schweizer Zweitwohnungen mit Atomschutzbunker infrage kommen. Als Staatspräsident wäre Berlusconi nicht nur Oberbefehlshaber der Streitkräfte, er hätte endlich die Möglichkeit, sollte es den Richtern doch noch gelingen, ihn für eines seiner zahlreichen Delikte zu verurteilen, sich selbst zu begnadigen und damit den bürgerlichen Rechtsstaat zugunsten der EU-tauglichen sanften Mediendiktatur endgültig zu beerdigen. (gg)

Ger(n)manien

Wer hätte das gedacht: Angela Merkel kam in einer öffentlichen Rede unlängst zu der Erkenntnis, Deutschland sei ein Land, das man «gernhaben kann». – Stimmt. Und passenderweise auch noch eines mit einer Regierung, von der immer mehr Deutsche sagen, dass sie sie mal «gernhaben kann»! (jk)

Wem es am Rüstzeug fehlt

Armer Wehrchef. Weh: Kein Geld für die beste Armee der Welt! Nicht mal 'n paar lumpige Bankmilliarden für neue «Tiger» oder «Leoparden».

Der Rat:

Fragt doch für wenige Millionen ganz einfach bei den Schweizergarden nach gut erhaltenen Occasionen von Hellebarden!

Damit blieben unsere Krieger ämel noch fast immer Sieger.

WERNER MOOR

PGT

Desaströse 26% der Stimmen für sein rechtskonservatives Regierungslager im ersten Wahlgang, und im zweiten dann die endgültige Schlappe: Ump, da hats dem guten Sarkozy bei den jüngsten Regionalwahlen in Frankreich ja ganz schön in den Karton gehagelt! Endgültig dahin der einstige Nimbus des politischen Hansdampfes in allen Gassen (frz.: *Jean Vapeur sur toutes les ruelles?*). Nicht minder perdu auch der Ruf des gleichsam, vermeintlich mozärtlich inspirierten «Nicolas aus der Wundertüte» (frz.-ital.-holl.: *Sarcosi van tutte*). – Tja, das waren noch Zeiten damals, zu Beginn seiner Präsidentschaft im Jahr 2007, als die Medien dem Shootingstar im Élysée-Palast wegen seines

agilen Politikstils, in Anlehnung an den Hochgeschwindigkeitszug TGV (*Train à grande vitesse*), kurzerhand den Spitznamen «PGV» verpasst hatten (*Président à grande vitesse*). – Welch gloriose Epoche doch im Vergleich zu heute, da der seinerzeit zum Tausendsassa Hochstilisierte grösste Mühe hätte, auch nur noch als «Dutzendsassa» durchzugehen und er statt als «PGV» letztlich doch nur als «PGT» in die Annalen einzugehen droht: Als *Président à grande tristesse*. (jk)

Gefragte Schwedengardinen

Die Wintersportorte vermelden eine ausgezeichnete Saisonbilanz. Noch besser geht es dem Schweizer Strafvollzug: Die Gefängnisse sind überbelegt, allein im Kanton Bern warten über 3000 Personen auf ihren Haftantritt. Schuld daran sind nicht die Asylsuchenden aus Nigeria, die gemäss Asyl-Chef Bois-Reymond zu 99,5 Prozent Kleinkriminelle sind, sondern Hinz und Kunz, die ihre Geldstrafen lieber absitzen wollen. Zur Behebung der Engpässe sollen nun der Ausland-Einsatz (Kachelmann-Modell) oder, von Touristern für die Zwischensaison begrüsst, der Chalet-Strafvollzug (Polanski-Modell) diskutiert werden. (mr)

TEXTE: ROLAND SCHÄFLI | JÖRG KRÖBER | GIORGIO GIRARDET | MARCO RATSCHILLER